

25. Januar 2011

VERANSTALTUNGEN

Ein Kunstwerk der Natur

Sie gehören zu den farbenprächtigsten Mineralen der Erde: Achate. Eine Sonderschau im Mineralogischen Museum der Universität Würzburg widmet sich jetzt diesen faszinierenden Stücken. Zu sehen sind dabei auch zahlreiche Funde aus Mainfranken.

Die Schönheit geschliffener Achate hat die Menschheit schon seit Jahrtausenden fasziniert. Dies beweisen unter Anderem archäologische Funde aus unterschiedlichsten Epochen der Menschheit. Schon im alten Ägypten wurden etwa 1000 Jahre vor Christus Siegelzylinder, Ringe, Gemmen und Gefäße aus Achat gefertigt. Bis heute haben diese mineralischen Kunstwerke ihre Anziehungskraft auf den Menschen nicht verloren.



Ein typischer Achat aus Mainfranken aus der Sammlung Karl Schneider. (Foto: Mineralogisches Museum)

Ob zart gebändert oder stark gemustert: In der neuen Sonderschau des Mineralogischen Museums der Universität Würzburg lässt sich die ganze Vielfalt der Achate bewundern. Der Schwerpunkt der Schau liegt bei den heimischen Vorkommen. Hierzu gehören Fundstücke aus Idar Oberstein, St. Egidien, Schlottwitz, dem Thüringer Wald und dem Spessart.

Eine Besonderheit stellen mainfränkische Achatfunde dar. Der Sammler Karl Schneider hat eine Auswahl seiner schönsten Exemplare dem Museum für die Sonderschau als Leihgabe zur Verfügung gestellt.

Die Sonderschau „Achat – Ein Kunstwerk der Natur“ ist zu sehen im Mineralogischen Museum der Universität Würzburg am Hubland. Sie dauert vom 30. Januar bis 26. Juni 2011. Öffnungszeiten: Sonntag und Mittwoch von 14 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei. Für Schulklassen und andere Gruppen besteht die Möglichkeit, auch außerhalb der Öffnungszeiten Führungen zu vereinbaren. Kontakt: Dr. Dorothee Kleinschrot, T: (0931) 31 85 407; [✉ kleinschrot@uni-wuerzburg.de](mailto:kleinschrot@uni-wuerzburg.de)

Eine Sonderführung findet statt am Mittwoch, 23. Februar, um 16.00 Uhr; zum Kindersonntag lädt das Museum am 27. März von 14 bis 17 Uhr ein.

Begleitende Vorträge

„Achate aus Mainfranken“: Karl Schneider (Volkach) am Mittwoch, 2. Februar, 19.30 Uhr
„Die Bildung von Achat-Strukturen“: Dr. Volker von Senckendorff (Universität Würzburg) am Mittwoch, 18. Mai, 19.30 Uhr

Science Slam im Audimax

Sechs Forscher treten an, jeder hat zehn Minuten Zeit, um dem Publikum auf möglichst pfiffige Weise sein Forschungsgebiet vorzustellen. Darum geht es beim 1. Würzburger Science Slam am Donnerstag, 27. Januar. Die Veranstaltung ist öffentlich, das Publikum bestimmt den Gewinner.

Unterhaltsam und abwechslungsreich dürfte der 1. Würzburger Science Slam werden. Denn die Forscher, die am 27. Januar ab 20 Uhr im Audimax am Sanderring um die Gunst des Publikums buhlen, kommen aus den unterschiedlichsten Fachrichtungen. Es sind:



- Matthias Beyer (Chemie/Materialwissenschaften)
- Michael Brill (Medienpsychologie)
- Professor Manfred Dobrowolski (Mathematik)
- Thorsten Feichtner (Physik)
- André Lampe (Biophysik)
- Markus Naser (Geschichte)

Veranstaltet wird der 1. Würzburger Science Slam vom Arbeitskreis Kultur der Studierendenvertretung. Der Gewinner des Abends bekommt einen Pokal. Wer diesen am

Ende in Händen hält, darüber entscheidet das Publikum – per Applaus.

Ziele des Science Slam

Der Science Slam als öffentlicher Wettstreit zielt darauf ab, die Kommunikationsfähigkeit junger Forscher zu fördern und bei Laien Interesse für Wissenschaft zu wecken. Entstanden ist das Format nach dem Vorbild des Poetry Slam: Dabei stellen Hobby-Dichter und Freizeit-Schriftsteller ihre Texte einem bunt gemischten Publikum vor.

„Science-Slams sind in anderen Universitätsstädten schon zur Institution geworden, die viel Publikum anlockt“, so Fabian Konrad von der Studierendenvertretung. Der Grund für die Beliebtheit der Veranstaltungen: „Letztlich hat man nur hier die Chance, auf amüsante Art in verschiedene Fächer Einblick zu bekommen. Denn wenn komplexe Themen aus Wissenschaft und Forschung auf peppige Art auf zehn Minuten heruntergebrochen werden, sind Lacher vorprogrammiert.“

Ansprechpartner ist Fabian Konrad von der Studierendenvertretung der Uni Würzburg, Mobil (0176) 61659475, fabian.konrad@uni-wuerzburg.de

Französische Orgelmusik in der Neubaukirche

Zu einem Abend mit französischer Orgelmusik des 20. Jahrhunderts lädt das Institut für Musikwissenschaft der Uni Würzburg ein. Am Donnerstag, 3. Februar, stehen ab 20 Uhr in der Neubaukirche Orgelwerke von M. Dupré, L. Vierne, J. Demessieux, J. Aalain, J. Guillou, O. Messiaen und M. Duruflé auf dem Programm. Auf der Schuke-Orgel spielt Iva Slancová. Der Eintritt ist frei, um eine Unterstützung wird gebeten.



Wie der Staat die Kirche finanziert

Die Leistungen des Staates an die Kirchen sind in jüngster Zeit in die öffentliche Diskussion geraten. Informationen und Aufklärung zu diesem komplexen staatskirchenrechtlichen Thema liefert ein Gastvortrag an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Würzburg am Mittwoch, 26. Januar. Der Kirchenrechtler Dr. Bernd Dennemarck, Lehrbeauftragter für Kirchenrecht an der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Salesianer in Benediktbeuern, beleuchtet in seinem Vortrag „Staatsleistungen an die Domkapitel in Bayern“ einen wichtigen Teilaspekt dieser Leistungen an die katholische Kirche.



Beginn ist um 16.15 Uhr in Hörsaal 302 am Paradeplatz 4 (ehemaliges Telekom-Gebäude) in Würzburg. Der Eintritt ist frei, Anmeldung nicht erforderlich. Im Anschluss an den Vortrag besteht die Möglichkeit zur Diskussion.



Pioniere der Genetik: die Boveris

„Marcella und Theodor Boveri – Pioniere der Genetik und Förderer des Frauenstudiums um 1900 zwischen Würzburg, Boston, Berlin und Neapel“. So heißt ein öffentlicher Vortrag am Mittwoch, 26. Januar, um 17:15 Uhr im Hörsaal A 101 des Biozentrums am Hubland. Die Referentin Dr. Helga Satzinger arbeitet am Wellcome Trust Centre for the History of Medicine in London über

die Geschichte der biomedizinischen Forschung des 20. Jahrhunderts. Besonders interessiert sie sich dabei für die Rolle der Wissenschaftlerinnen. Ihr Vortrag läuft im Rahmen des Biozentrums-Kolloquiums.

Promotion mit Mehrwert

Studierende der Geisteswissenschaften, die sich mit dem Gedanken tragen, eine Doktorarbeit in Angriff zu nehmen – oder die vor Kurzem damit begonnen haben, sollten sich Mittwoch, 26. Januar, in ihrem Terminkalender freihalten. Dann stellt Dr. Thomas Schmid, Geschäftsführer der Graduiertenschule für die Geisteswissenschaften unter dem Motto „Promotion mit Mehrwert“ die Graduiertenschule und ihre Angebote vor. Der Vortrag beginnt um 14.15 Uhr im Seminarraum 406 im Gebäude der Graduiertenschulen, Paradeplatz 4. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Wilhelm Janke gestorben

Im Alter von 77 Jahren ist am 8. Januar Professor Wilhelm Janke in Berlin gestorben. Fast 20 Jahre lang, von 1982 bis 2001, lehrte und forschte er an der Universität Würzburg. Seine Arbeitsschwerpunkte waren die Biologische und die Klinische Psychologie.



Wilhelm Janke, Jahrgang 1933, promovierte nach dem Studium der Psychologie 1961 in Marburg. Danach war er als wissenschaftlicher Assistent in Marburg und Gießen tätig, wo er sich 1967 habilitierte und 1969 zum Professor ernannt wurde. Angebote auf Lehrstühle in Mannheim und Gießen lehnte er ab. Stattdessen ging er 1971 nach Düsseldorf, wo er elf Jahre Inhaber des Lehrstuhls für Experimentelle Biologische Psychologie war.

Aufbauarbeit in Düsseldorf und Würzburg geleistet

In Düsseldorf richtete Janke 1974 mit Unterstützung aus der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät einen Modellstudiengang für eine biologisch-naturwissenschaftliche Psychologie ein. Zudem baute er ein Institut mit der Infrastruktur einer naturwissenschaftlichen Disziplin auf. Weitere Rufe nach Graz und Gießen lehnte er ab.

Dem Ruf ans Würzburger Institut für Psychologie folgte er 1982. Hier ging er zusammen mit seinem Kollegen Professor Otto Heller daran, die Psychologie als naturwissenschaftlich orientiertes Fach zu etablieren, welches das Verhalten und Erleben unter Berücksichtigung biologischer Grundlagen beschreibt und erklärt.

1987 wurde in der Würzburger Psychologie ein Strukturplan umgesetzt, den Janke mit Heller erarbeitet hatte. Mehrere Professuren wurden eingerichtet oder spezifiziert, so auch Jankes Lehrstuhl I durch die Fachgebietsbezeichnung "Biologische und Klinische Psychologie". Auf Jankes Initiative wurde auch eine Professur für Interventionspsychologie eingerichtet. Sein Engagement für die Würzburger Psychologie zeigte sich auch in seiner langjährigen Tätigkeit als geschäftsführender Vorstand des Instituts.

Tätigkeit in Lehre und Forschung

In der Lehre vermittelte Professor Janke den Studierenden vor allem chemische Grundlagen des Verhaltens und biologische Aspekte psychischer Störungen. Als akademischer Lehrer hat er in Würzburg rund 30 Nachwuchswissenschaftler zur Promotion geführt, zehn zur Habilitation.

Jankes Forschungsschwerpunkte lagen unter anderem auf den psychischen und physiologisch-biochemischen Wirkungen von Stress und chemischen Substanzen (Medikamente, Genussmittel und Umweltstoffe). Emotionale Prozesse und ihre Erfassung, auch bei alten Menschen, Kindern und Tieren, bildeten einen weiteren Schwerpunkt seiner Arbeit.

Engagiert in Fachgesellschaften

Wilhelm Janke war mehrere Jahre Vorsitzender der Fachgruppe „Biologische Psychologie“ in der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, außerdem Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft für Neuropsychopharmakologie und Mitglied von Kommissionen, die Informationen über die Wirkung

chemischer Stoffe aufbereiten. Die Deutsche Gesellschaft für Psychophysiologie und ihre Anwendungen (DGPA) und die Arbeitsgemeinschaft für Neuropsychopharmakologie und Pharmakopsychiatrie (AGNP) hatten ihn zum Ehrenmitglied ernannt.

Aktiv auch im Ruhestand

Nach seiner Emeritierung war Wilhelm Janke weiterhin wissenschaftlich aktiv. An der Technischen Universität Berlin lehrte er Geschichte der Pharmakopsychologie; zudem schrieb er Bücher und Überblicksartikel, etwa zur Entwicklung der Pharmakopsychologie zwischen 1950 und 2000. Beim 2009 erschienenen Buch „Experimentelle Emotionspsychologie“ war er einer der Herausgeber und Verfasser mehrerer Kapitel. Ein Werk über die „Geschichte der Psychologie in Würzburg“ hatte Janke bereits 1999 mit seinem Kollegen Wolfgang Schneider herausgegeben.

Geisteswissenschaft: Stipendien für die Doktorarbeit

Welche Promotionsstipendien gibt es für Geisteswissenschaftler, wer unterstützt den Gang ins Ausland, wo finden sich die besten Informationsseiten und Links? Antworten auf diese und auf weitere Fragen liefert die Graduiertenschule für die Geisteswissenschaften in einem Vortrag, der sich an Promovierende und potentielle Promovenden am Ende ihres Studiums wendet. Referent ist Dr. Thomas Schmid, Geschäftsführer der Graduiertenschule. Da die Teilnehmerzahl auf 15 beschränkt ist, müssen sich Interessenten bis **Montag, 7. Februar**, verbindlich anmelden ([✉ t.schmid@uni-wuerzburg.de](mailto:t.schmid@uni-wuerzburg.de)). Die Veranstaltung findet statt am Dienstag, 15. Februar, um 14.15 Uhr im Seminarraum 406 im Gebäude der Graduiertenschulen, Paradeplatz 4.

Neuerung bei elektronischen Semesterapparaten

Dozenten, die für ihre Lehrveranstaltungen elektronische Semesterapparate bei der Unibibliothek bestellen möchten, müssen ab 1. Februar Änderungen bei der Antragstellung beachten.

Für ihre Lehrveranstaltungen können Dozenten bei der Universitätsbibliothek (UB) elektronische Semesterapparate in Auftrag geben. Die Mitarbeiter der UB digitalisieren dann kleine Teile aus Büchern oder Zeitschriften und stellen sie über die E-Learning-Plattform WueCampus allen Teilnehmern eines Kurses zur Verfügung. Um die Semesterapparate künftig noch effizienter herstellen zu können, ändert die Unibibliothek zum 1. Februar das Anmeldeverfahren. Detaillierte Informationen dazu gibt es unter www.bibliothek.uni-wuerzburg.de/digitalebibliothek/esa/

Wer sich für die Erstellung elektronischer Semesterapparate interessiert, kann an zwei Terminen eine Info-Veranstaltung im Veranstaltungsraum der UB besuchen:

- Mittwoch, 2. Februar, von 10 bis 11 Uhr
- Donnerstag, 3. Februar, von 14 bis 15 Uhr.

Wer teilnehmen will, soll sich bei Katharina Boll anmelden,
[✉ katharina.boll@bibliothek.uni-wuerzburg.de](mailto:katharina.boll@bibliothek.uni-wuerzburg.de)

Von der Uni in den Chefsessel

Für den Hochschulgründerpreis 2011 sucht das Netzwerk Nordbayern Wissenschaftler mit innovativen Geschäftsideen. Anmeldeschluss ist der 22. März.

Ab sofort haben wissenschaftliche Mitarbeiter, Professoren und Studierende an nordbayerischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen die Möglichkeit, am Hochschul-Gründer-Preis 2011 des Netzwerks Nordbayern teilzunehmen. Der Hochschul-Gründer-Preis wird als Sonderpreis im Rahmen des Businessplan-Wettbewerb Nordbayern vergeben und soll Gründern aus dem Hochschulumfeld helfen, mit einem soliden Geschäftskonzept einen wichtigen Grundstein für den Aufbau eines eigenen Unternehmens zu legen.

Wer daran teilnehmen möchte, sollte bis zum 22. März einen rund 20-seitigen Businessplan beim Netzwerk Nordbayern einreichen, der die Geschäftsidee grundlegend erklärt und die wichtigsten Fragen zu Umsetzung und Markteintritt beantwortet: Welchen Vorteil und Kundennutzen hat das Produkt beziehungsweise die Dienstleistung? Wie sehen Markt und Wettbewerb aus? Und welche Strategien für Marketing und Vertrieb sind geplant?

Den drei besten Teams winken Preisgelder in Höhe von insgesamt 3.500 Euro. Außerdem erhalten alle Teilnehmer ein ausführliches schriftliches Feedback von erfahrenen Juroren aus der Unternehmer- und Kapitalgeberwelt, die die Stärken und Schwächen des Geschäftskonzepts analysieren und Anregungen zu Verbesserung und Ausrichtung geben.

Kompetente Unterstützung in der Vorbereitungsphase

Und schon im Vorfeld können die Teilnehmer auf das Know-how des Netzwerks Nordbayern und seiner Partner zurückgreifen: Zahlreiche kostenfreie Workshops helfen bei der Businessplan-Erstellung. Zudem können sich die Gründer in individuellen Coachings gezielt beraten lassen.

Seit 1999 haben knapp 574 Teams an dem Wettbewerb teilgenommen. 94 von ihnen sind heute mit einem Unternehmen eigenständig am Markt aktiv und beschäftigen mehr als 1.367 Menschen. Weitere Informationen unter www.netzwerk-nordbayern.de

Stammtisch für Gründer und solche, die es werden wollen

Sie sind Mitglied der Uni, haben vielleicht eine Geschäftsidee oder sind einfach nur an dem Thema „Gründung“ interessiert? Dann ist der Gründerstammtisch des Servicezentrums Forschung und Technologietransfer (SFT) genau das passende Angebot für Sie. An jedem ersten Montag im Monat treffen sich innovative und kreative Menschen, die Interesse daran haben, etwas Eigenes und Neues zu starten, im Café Klug, Peterstraße 12, in Würzburg. Der Gründerstammtisch bietet allen Interessierten – vom Studierenden bis zum Professor – und allen aktiven Gründern die Möglichkeit, sich auszutauschen und voneinander zu lernen. Das nächste Treffen findet am **7. Februar** statt; der Stammtisch beginnt jeweils um 20 Uhr. Wer sich über die SFT-Veranstaltung informieren möchte: Das Servicezentrum ist auch in Facebook vertreten. Unter dem Stichwort „Spin-offensive“ lässt es sich leicht finden. [SFT in Facebook](#)

PERSONALIA

Dr. **Alfio Borzi**, Professore Associato, Università Benevento, wird mit Wirkung vom 01.03.2011 unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit zum Universitätsprofessor für Wissenschaftliches Rechnen an der Universität Würzburg ernannt.

Prof. Dr. **Anja Göritz**, Institut für Psychologie, hat einen Ruf auf die W 3-Professur für Arbeits- und Organisationspsychologie an der Universität Freiburg erhalten.

Prof. Dr. **Dag Nikolaus Hasse** ist mit Wirkung vom 12.09.2010 unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit zum Universitätsprofessor für Philosophie II an der Universität Würzburg ernannt worden.

Dr. **Martin Hennecke**, Akademischer Oberrat, Universität Hildesheim, ist mit Wirkung vom 01.09.2010 unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit zum Universitätsprofessor für Didaktik der Informatik an der Universität Würzburg ernannt worden.

Andrea Pollack wird ab 24.01.2011 als Referentin des Präsidenten beim Präsidialbüro beschäftigt.

Prof. Dr. **Ralph Pordzik**, Akademischer Rat, Neuphilologisches Institut - Moderne Fremdsprachen, ist mit Wirkung vom 13.01.2011 zum Akademischen Oberrat ernannt worden.

Dr. **Holger Schramm**, Oberassistent, Universität Zürich, ist mit Wirkung vom 01.10.2010 zum Universitätsprofessor für Medien- und Wirtschaftskommunikation an der Universität Würzburg ernannt worden.

Privatdozent Dr. **Frank Schwab**, Akademischer Oberrat, Universität des Saarlandes, ist mit Wirkung vom 01.10.2010 unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit zum Universitätsprofessor für Medienpsychologie an der Universität Würzburg ernannt worden.

Dr. **Max Topp**, wissenschaftlicher Mitarbeiter mit ärztlichen Aufgaben, Medizinische Klinik und Poliklinik II, ist mit Wirkung vom 15.01.2011 zum Universitätsprofessor für Translationale Immuntherapie in der Hämatologie und Onkologie (BayImmuNet) an der Universität Würzburg ernannt worden.

Dr. **Gerd Vogg**, Akademischer Rat, Botanischer Garten, ist mit Wirkung vom 11.01.2011 zum Akademischen Oberrat ernannt worden.

Freistellung für Forschung im Sommersemester 2011 bekam bewilligt:

Prof. Dr. **Wolf Peter Klein**, Institut für deutsche Philologie

Dienstjubiläum 25 Jahre

Raimund Plaßwig, Universitätsbibliothek, am 17.01.2011

Elektrische Schreibmaschine abzugeben

Am Lehrstuhl für deutsches und europäisches Privatrecht sowie Internationales Privatrecht ist eine elektrische Schreibmaschine vom Typ TA SE 505 abzugeben. Sie stammt aus dem Jahr 1988 und ist funktionstüchtig. Interessenten wenden sich an Heike Matthes, T (0931) 31-82300,

 hmatthes@jura.uni-wuerzburg.de